

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Das traurige Ereigniß des Theaterbrandes zu Karlsruhe am 28. Februar 1847

Karlsruhe, [1847]

3. Die gemeinschaftliche Leichenfeier der unglücklichen Opfer

[urn:nbn:de:bsz:31-424144](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-424144)

Niemand mehr an den Fenstern um Rettung stehen. — Es ist auffallend, wie mehrere Choristinnen u., die sich in ihrer Garderobe mit Ankleiden beschäftigten, so lange nicht gewahrt wurden, wie nahe die Gefahr ihnen ist, so, daß sie genöthigt waren, ihre Flucht ebenfalls durch die Fenster zu nehmen, und zum Theil nur mit Verletzungen davon kamen.

Wie gerne sich jedoch das Scherzhafte mit dem traurigsten Ernste vermengt, ging daraus hervor, wenn man sah, wie die verschiedenen Kostüme der zum Spiel bestimmt gewesenen Knaben, Abdel-Kader's Araber u. s. w. sich bunt durcheinander drängten und eifrigst bemüht waren, zu löschen, während innerhalb des Hauses der Tod auf so grausame Weise wüthete.

Wir schließen gegenwärtige Schilderung des Unglücks mit wehmüthigem Herzen, und erwähnen nur noch, daß an eine Rettung durch Löschen nicht mehr zu denken war, demungeachtet wurden alle möglichen Maßregeln getroffen, welche wenigstens den Zweck erreichten, daß das Feuer nicht weiter als geschehen um sich greifen konnte und selbst ein Theil des alten Vorbaues gerettet wurde.

Verdienstvoll war das Benehmen Derjenigen, welche die nächsten Gebäude durch zweckmäßige, gewandte Abwehr zu schützen wußten, und namentlich sind zu loben die Leistungen des „Vereins der Freiwilligen“ in Durlach, welche so ausgezeichnet gewirkt und mit so praktischen Löscharparaten versehen waren.

3.

Die gemeinschaftliche Leichenfeier der unglücklichen Opfer.

Am Donnerstag, den 4. März, Abends halb 5 Uhr, wurden die Reste der Verunglückten zu ihrer gemeinschaftlichen Ruhestätte gebracht. Es war für unsere Stadt ein Tag der tiefsten Trauer und Wehmuth, der in diesem so allgemein empfundenen Schmerz unvergänglich in den Annalen unserer Geschichte eingetragen ist. Schon von der Mittagsstunde an wurden die volkbewegten Straßen noch durch die von nah und fern herbeigeeilten Theilnehmer überfüllt, und auf jedem Antlitz war deutlich die innere Empfindung ausgeprägt. Nach 3 Uhr waren schon alle Läden und Gewölbe geschlossen, alle Arbeiter hatten ihre Werkstätten verlassen, und Alles drängte sich hinzu, um dem großartigen Akte der Pietät beizuwohnen. Um halb 5 Uhr ging der Zug vom Rathhause ab, wo die Verwandten der unglücklichen Opfer und die zahlreichen Theilnehmer an der Trauerfeier sich versammelt hatten. Der Zug bewegte sich unter Trauermusik ernst und feierlich über den Marktplatz durch die Lange- und Baldhornstraße nach dem Friedhofe in folgender Ordnung: Ein Marschall mit Stab, dann die Geistlich-

chen des evangelischen, katholischen und israelitischen Bekenntnisses; ihnen folgten die Verwandten der Verunglückten, die Mitglieder der obersten Hofämter vom Zivil und Militär, die Mitglieder der verschiedenen höchsten und hohen Staats- wie der städtischen Behörden und des Synagogenraths, die Mitglieder des Sängerbundes und die Innungen mit ihren Fahnen; an diese schlossen sich die zahlreichen übrigen Einwohner und die Militärabtheilungen der drei Waffengattungen an. Eine außerordentliche Menschenmenge hatte sich auf beiden Seiten aufgestellt und begleitete lautlos mit thränenvollem Auge den schweren Gang zum Grabe. Acht Särge mit den Resten der Verunglückten standen vor der Friedhofskapelle und wurden unter Begleitung des Zugs zu den beiden Gräbern gebracht, welche sie fortan gemeinschaftlich umschließen werden. Die Gebete und Reden vor dem Grabe waren erhebend und eindrucksvoll. Kein Auge blieb thränenleer und lautes Weinen unterbrach öfters die Geistlichen, als sie nach den einzelnen Bekenntnissen die Namen der Verunglückten nannten.

Auf sinnige Weise haben die Bewohner der Waldhornstraße die Feier noch dadurch zu erhöhen gesucht, als sie Cypressen aufstellten und mehrere Trauerguirlanden von Flor, mit weißen Rosetten drapirt, aus den obersten Fenstern ihrer Häuser über die Straße gezogen hatten, was seinen feierlichen Eindruck auf das Gemüth nicht verfehlte.

4.

Verzeichniß der Verunglückten.

(Nach der neuesten offiziellen Angabe berichtigt.)

- 1) Adelmann, Martin, von Königheim, Schreiner, 18 Jahr alt.
- 2) Amolsch, Christian, von Karlsruhe, 15 Jahr alt.
- 3) Anselst, Hermann, von Ellenstadt, Schneidergesell, 20 Jahr alt.
- 4) Beckstädt, Wilhelmine, von Stuttgart, Dienstmädchen, 26 J. alt.
- 5) Becker, Ludwig, von Karlsruhe, 14 Jahr alt.
- 6) Bindischädel, Christine, von Unteröwisheim, Dienstm., 30 J. alt.
- 7) Binz, Theodor, von Achern, Schlosser, 23 J. alt.
- 8) Bolz, Johann Adam, von Liebolsheim, Dragoner, 26 J. alt.
- 9) Cammerer, Barbara, von Grünwettersbach, Dienstm., 24 J. alt.
- 10) Coblenzer, Katharine, von Kiffelbronn, Dienstm., 25 J. alt.
- 11) Dag, Johann, von Oppenheim, Schlosser, 38 J. alt.
- 12) Dietrich, Jakob, von Karlsruhe, 16 Jahr alt.
- 13) Eitelbusch, Karoline, von Herrenberg, Dienstm., 36 J. alt.
- 14) Eyth, Adolph, von Karlsruhe, 13 J. alt.
- 15) Eßig, Philippine, von Destrigen, Dienstm., 20 J. alt.
- 16) Gerhard, Karl, von Rintheim, Tagelöhner, 15 J. alt.
- 17) Grimm, Margarethe, von Karlsruhe, Ehefrau, 29 J. alt.
- 18) Haug, Heinrich, von Karlsruhe, Schumacher, 24 J. alt.